

## „Eine enorme Chance“

*Energieversorgung der Zukunft: Wie der ländlichen Raum gewinnen kann*

**GEMÜNDEN (hn)** Wird der Landkreis Main-Spessart ein „Energieerzeuger-Landkreis“? Landrat Thomas Schiebel bestätigte auf der Infoveranstaltung „Regionale Energie – regionale Wertschöpfung“, dass Anfragen von Bürgern nach entsprechenden Beteiligungsmöglichkeiten in den vergangenen Monaten gestiegen seien. Das Thema beschäftigt laut Schiebel aber auch die Kommunen und den Landkreis. Er rief dazu auf, nicht den Anschluss zu verlieren. „Sonst werden wir von der Entwicklung überholt.“

Die Nutzung erneuerbarer Energien bestimmt nach dem Atomunfall in Japan und dem beschlossenen Atomausstieg die Diskussionen. „Es bahnt sich ein absoluter Umbruch an in einer rasanten Geschwindigkeit, die wir uns nicht so ausgesucht haben, in die wir einfach so hineingeschoben worden sind“, beschrieb Michael Diestel die Lage.

Der Agrar-Ingenieur und Geschäftsführer des Bauernverbandes in Bad Neustadt/Saale und „Agrokraft“ sah in der momentanen Entwicklung eine große Chance für die Regionen und ihre Bürger und stellte auf der Info-Veranstaltung von Regionalmanagement Main-Spessart, Agenda 21 und dem Naturpark Spessart mehrere Möglichkeiten der Chancennutzung vor.

### Das Geld soll im Dorf bleiben

So wird die Nutzung erneuerbarer Energie dezentral erfolgen. „Das ist neu“, meinte Diestel vor knapp 200 Zuhörern im Foyer der Scherenberghalle. Bisher übernehmen vier große Energieunternehmen den Großteil der Versorgung mit Energie aus der Atomstromgewinnung oder aus fossilen Brennstoffen. Künftig sollen aber regionale Unternehmen die Versorgung vor Ort sicherstellen. „Eine enorme Chance für die Menschen und die Gemeinden im ländlichen Raum, wenn es gelingt, die vorhandenen Potenziale sinnvoll zu nutzen“, so der Referent.

„Das Geld des Dorfes dem Dorfe“, zitierte Diestel aus alten Aufzeichnungen aus der Zeit, in der auch in

größerem Stil die Raiffeisengenossenschaften nach diesem Motto gegründet wurden. So könnten örtliche Genossenschaften gegründet werden, die Grund und Boden oder Gebäude und das benötigte Kapital einbringen. Nach seinen Schätzungen liegen bei den rund 128 000 Einwohnern im Landkreis Main-Spessart etwa 180 Millionen Euro als Ersparnis auf der hohen Kante. Ein Teil davon würde schon ausreichen, entsprechende Investitionen zu tätigen, um die Bevölkerung von Energiekonzernen unabhängig zu machen.

### Beispiel Rhön-Grabfeld

Weitgehend ehrenamtlich geführt könnten die Unternehmen fungieren, „ohne große Geschäftsführer“. Als Beispiel nannte er eine Genossenschaft von 350 Bauern im Landkreis Rhön-Grabfeld, die seit 1. Juni eine Biogasanlage betreibt. „Achten sie auf Ihren Müll, Ihren Klärschlamm und Ihr Wasser“, riet er und nannte Beispiele, wie Kommunen entsprechende Ressourcen veräußern hätten und diesem Tun jetzt nachtrauern. Das, was jetzt noch Abfall sei und gegen Bezahlung entsorgt werden müsse, sei zur Energiegewinnung geeignet.

„Energiegenossenschaften gründen“, heißt die Prämisse und zusammen mit Regionalentwicklungsgenossenschaften nach geeigneten Standorten suchen. Hierbei sollen auch die heimischen Sparkassen und Banken mit ins Boot geholt werden. „Das ist unsere Antwort auf die Weltwirtschaftskrise“, meinte Diestel.

Ähnlich sah es Johann Dallmayer von Dallmayer Informationssysteme aus Karlstadt. Auch er sprach sich für die Energiegewinnung vor Ort mit einer Bürgerbeteiligung auf allen Ebenen aus. „Meine Stadt gehört uns“: Unter dieser Devise stellte er „Finanzkonzepte für moderne Städte, Stadtwerke und Gemeinden“, vor.

### Photovoltaik als Leitindustrie

Nach seinen Berechnungen könnte ein Drittel des Energiebedarfs in Deutschland durch Photovoltaikanlagen sichergestellt werden. Photovoltaik sei eine Leitindustrie des 21. Jahrhunderts, sagte er und prophezeite stark wachsende Märkte in der Branche; „noch lukrativer“ seien Windkraftanlagen. Jedoch seien viele Anlagen bereits in fremder Hand, sagte er und warnte, das Feld großen Energieversorgern zu überlassen.



Seit Jahren erfolgreich: die Biogasanlage in Heßdorf.

FOTO: H. HAUSMANN